



Ausgabe Februar 2022

Meine Lieben,

es ist schon eine Zeit her, dass ich Meta den Rücken gekehrt habe. Gelegentlich habe ich in den Tagen nach dem Ausstieg noch einen Blick über die Schulter zurückgeworfen und war überwältigt von euren positiven Reaktionen auf meine Entscheidung. Es tut gut zu wissen, dass viele von euch hinter mir stehen und ich mit meinem Abgang aus den Sozialen Medien einen Nerv getroffen habe.

Trotzdem möchte ich mit euch in Kontakt bleiben, euch Neuigkeiten und Ärgernisse aus der Brüsseler Politik erzählen und Rezepte mit euch teilen. Ich habe dafür auf ein Kommunikationsmittel zurückgegriffen, das still und heimlich neben dem rasenden Karussell des „Metaverse“ wieder an Bedeutung gewonnen hat: Der Newsletter. Ein persönliches Schreiben von mir an euch. Mal kommt es direkt aus meinem Brüsseler Büro und mal aus dem Homeoffice im schönen Angermünde, in jedem Fall liest es sich immer gut zu einer Tasse Kaffee. Ein Wiener Melange eben.

Dieses Mal geht es um ein Thema, das mich seit Jahresbeginn nicht mehr loslässt: Pestizide. Von zähen Verhandlungen bis hin zu geleakten Kommissionsentwürfen zum nachhaltigen Einsatz von Pestiziden Union, ist da seit Jahresbeginn schon einiges passiert. Was noch zu erwarten ist und wieso scheinbar langweilige Agrarstatistiken einiges ändern könnten, erkläre ich euch unten. Weil das aber nicht ohne technische Begrifflichkeiten funktioniert, habe ich mir für meinen Newsletter noch eine Kleinigkeit überlegt: Ein „Brüsslerisch“-Deutsch-Lexikon, in dem ich Begriffe aus der EU-Parlamentsarbeit für euch übersetze.

Schließlich dürfen ein paar Schmankerl aus dem aus dem Arbeitsalltag einer Europaabgeordneten nicht fehlen. Was ich mir schnell zwischendurch koche, wenn mal wieder alles drunter und drüber geht, erfahrt ihr zum Schluss.

Also brüht euch einen Kaffee auf, lehnt euch zurück und folgt mir in die Wirren der Politik. Es gibt viel zu tun! Ich wünsche euch viel Spaß beim Lesen und bleibt gesund.

Liebe Grüße, Eure Sarah



Überblick

- Aus dem Parlament: über Agrarstatistiken und Pestizidverordnungen
- Tiefer eintauchen: Leseempfehlung
- Wörterbuch: Brüsslerisch - Deutsch
- Tipp zur Mittagspause: Rezept für eine schnelle Gemüsesuppe

SAIO: Die große Veränderung im Kleingedruckten

Eines vorneweg, es gibt gute Nachrichten zum Thema Pestizide: Die Arbeit an der Umsetzung der Farm-To-Fork-Strategie geht voran. Ihr erinnert euch, die Kommission hat in diesem Papier auch festgeschrieben, dass der Einsatz und das Risiko von Pestiziden in der EU bis 2030 um 50 Prozent reduziert werden soll. Das begleitet uns Parlamentarier*innen jetzt die nächsten Jahre. Denn für die Umsetzung dieses Ziels müssen einige Richtlinien der Union aktualisiert werden.



Da hätten wir zum Beispiel die SAIO, kurz für die „Statistiken zu landwirtschaftlichen Betriebsmitteln und zur landwirtschaftlichen Erzeugung“, über die Parlament, Kommission und Rat gerade im Trilog diskutieren. Das klingt furchtbar trocken und kompliziert, aber der Schlüssel zu den großen Veränderungen liegt hier leider im Kleingedruckten. Einfach erklärt geht es um Transparenz: Die SAIO-Verordnung legt nämlich fest, welche Daten die Mitgliedsstaaten wie und wann zum Pestizid-Einsatz auf ihren Feldern liefern müssen. Nur wenn diese Angaben genau erfasst werden, können wir auch beurteilen, ob die Ziele der Farm-to-Fork-Strategie erreicht wurden. Kein Wunder also, dass der Europäische Rat nach Kräften versucht, diese Verordnung zu verwässern. Wie sagt man so schön: *No data, no problem*. Dagegen stemmen wir Grünen uns vehement.

SUD: Ein geleakter Entwurf, der erstmal enttäuscht

Gleichzeitig muss ich allerdings noch die Richtlinie für den nachhaltigen Einsatz von Pestiziden (SUD) im Auge behalten, die demnächst überarbeitet werden soll. Kürzlich sind dazu erste Entwürfe von der Kommission vorab veröffentlicht worden. Ich bin gerade noch dabei, mich durcharbeiten – der Vorschlag ist immerhin 67-Seiten stark und voller technischer Details –, aber ich frage mich jetzt schon, ob die Kommission überhaupt weiß, was sie mit diesem Papier will. Denn einerseits räumt sie ein, dass die alte Richtlinie den Mitgliedsstaaten zu viel Spielraum gelassen hat und will sie deshalb in eine unmittelbar verbindliche Verordnung umwandeln. Auf der anderen Seite werden zu wenig konkrete Maßnahmen für die Umsetzung genannt.



Dabei braucht es dringend Anstöße für Veränderungen in der Landwirtschaft. Ich denke da etwa an die obligatorische Fruchtfolge oder den verbindlichen, integrierten Pflanzenschutz. Es gibt – von der passenden Standortwahl bis hin zur Anbaumethode – so viele Möglichkeiten, um Pestizide zu vermeiden und unsere Bodengesundheit und Biodiversität zu schützen. Aber die Kommission bleibt diesbezüglich vage. Im März werden wir das Thema dann auch im Parlament diskutieren und ihr könnt darauf wetten, dass ich da noch einiges an Senf dazugeben habe. Ich finde ja, es ist Hausverstand, dass wir jetzt alle Hebel in Bewegung setzen müssen, um die Giftsprüherei auf den unseren Feldern endlich zu reduzieren. Was meint ihr?

LESEEMPFEHLUNG

- Mit einigen Mythen rund um das Thema „Pestizide“ habe ich vergangenes Jahr auf einem schicken Plakat aufgeräumt. Ihr findet es [hier](#).
- Es schockiert mich immer wieder, dass ein paar wenige Großkonzerne den ganzen Pestizidmarkt beherrschen. Die Heinrich-Böll-Stiftung hat umfassende Daten und Fakten im neuen Pestizidatlas veröffentlicht. Lest selbst, indem ihr [hier](#) klickt.

WÖRTERBUCH: BRÜSSLERISCH - DEUTSCH

Richtlinie vs. Verordnung	<i>Richtlinien sind Rechtsakte der EU, die nicht unmittelbar in den Mitgliedsstaaten gelten, sondern dort erst in nationales Gesetz "umgemünzt" werden müssen - z.B. verpflichtende Zielvorgaben für die Reduktion des Pestizideinsatzes, bei dem die Mitgliedsstaaten selbst entscheiden, wie sie das konkrete Ziel erreichen. Dagegen lassen Verordnungen keinen Spielraum und werden ab Geltungsdatum auch in jedem Mitgliedsstaat wortwörtlich und unmittelbar geltendes Recht.</i>
Leak - ein was?	<i>Ein durchgesickertes Dokument, das noch nicht zur Veröffentlichung bestimmt war und Einblicke in die Pläne der Kommission liefert</i>
Trilog - genau, kein Dialog	<i>Informelle und intransparente Verhandlungen zwischen Parlament, Rat und Kommission, um den Gesetzgebungsprozess zu beschleunigen.</i>

TIPP ZUR MITTAGSPAUSE

„Schnelle Gemüsesuppe“

Habt ihr schon einen Plan für die Mittagspause? Ich mache mir eine schnelle Gemüsesuppe, am liebsten mit ökologischen, regionalen und saisonalen Zutaten. Die Suppe lässt sich prima vorbereiten und später erwärmen, was bei meinen hektischen Tagen einfach praktisch ist. Für die Gemüsesuppe wasche, putze oder schäle ich etwa je 30g Möhren, Sellerie, Lauch und Blumenkohl. Dann schneide ich das Gemüse in feine Streifen und koche alles in 1/4L Wasser oder Brühe etwa 15-20 Minuten gar. Die Suppe würze ich mit einer Prise Salz, Pfeffer und Muskat, und verfeinere sie mit einem Teelöffel frischer Petersilie und etwas Butter oder Margarine. Dazu passt eine Scheibe frisches Brot. Und zack, Essen ist fertig. Guten Appetit!



PS: In diesem [Video](#) zeige ich euch, wie man aus Gemüseresten Brühe macht.

Kontakt und Impressum

Wie hat euch mein erster Newsletter gefallen? Gebt mir doch gleich [hier](#) Feedback

Email: sarah.wiener-office@europarl.europa.eu

Webseite: sarah-wiener.eu

Zum Abmelden des Newsletters schicke eine Nachricht mit Betreff „Newsletter abbestellen“ an [Sarah](#).
Alles zum Datenschutz findet sich [hier](#).